

# Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

[www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin)

Ausgabe 15, 2012

Kunst und Literatur

Editorial

Andrea Bramberger und Christian Kloyber



# Editorial

## Andrea Bramberger und Christian Kloyber

Bramberger, Andrea/Kloyber, Christian (2012): Editorial.  
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.  
Ausgabe 15, 2012. Wien.  
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/12-15/meb12-15.pdf>.  
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Kunst, Literatur, Persönlichkeitsentwicklung, Erwachsenenbildung, Bildung, Gesellschaftskritik

## Kurzzusammenfassung

In der Erwachsenenbildung ist die Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur wesentlich. Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaftskritik gehen mit Kunst und Literatur unverzichtbar Hand in Hand. Um sie zu rezipieren, ist eine Analyse- und Kritikfähigkeit notwendig, die wiederum auf eine wesentliche Eigenschaft von Bildung verweist: ihre emanzipatorische und demokratische Aufgabe. Mit Blick auf Theorie und theoriegeleitete Praxis werden in dieser Magazinausgabe aktuelle Projekte vorgestellt, die unterschiedliche Zugänge zu Kunst und Literatur ermöglichen bzw. diese als Medium von Bildungsprozessen nutzen. Sozialhistorien werden rekonstruiert, an denen die Beweglichkeit und die Bewegungen von Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung sichtbar werden.

# Editorial

**Andrea Bramberger und Christian Kloyber**

**Lebenslanges Lernen, Weiterbildung und Erwachsenenbildung sind allgegenwärtig Begriffe im aktuellen gesellschaftlichen und politischen Diskurs. Fast schon beschwörend wollen sie die Sicherheit vermitteln, dass unsere Zukunft durch einen pädagogischen Aufruf gemeinsam in eine Richtung von Wohlstand und Wachstum, Glück durch Erfolg und Entwicklung gestaltet werden kann. Eine magische Formel wird dem Lernen und den Lernenden zugemutet: „It’s always a good time to learn“ – so zu lesen auf den Plakaten einer Konferenz zum Aktionsplan Erwachsenenbildung der Europäischen Union in Budapest 2011.**

---

Künstlerische Kommunikation setzt sich über Schranken hinweg, die den Menschen vom Mitmenschen trennen. Da Kunst die universalste Form der Sprache ist, und da sie, von der Literatur sogar einmal abgesehen, dadurch konstituiert ist, daß sie mit der Öffentlichkeit Gemeinsamkeiten aufweist, ist sie auch die universalste und freieste Form der Kommunikation.

John Dewey 1988, S. 318

---

In kritischen Zeiten für die Europäische Gesellschaft, die ihre selbst gesteckten gemeinsamen Ziele von Wirtschaftlichkeit und Finanzkraft verfehlt hat, wird die Hoffnung auf Innovation und Kreativität gelenkt. Neben der erwähnten Formel, die den Lernenden in den Mittelpunkt stellt, wird ein anderer ebenso magischer Begriff unserer Gesellschaft ausgeleuchtet: die „Schlüsselkompetenz“. So erheben die Empfehlungen des Europäischen Parlaments (18.12.2006) Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit<sup>1</sup> zu einer der acht zentralen Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Das ist in der Pädagogik nicht

neu. Theorien und Praktiken ästhetischer Erziehung und Bildung stellen Modelle vor, in denen „*ästhetische Alphabetisierung*“ (Mollenhauer 1993, S. 677) für kulturelle Werte sensibilisiert und Reflexionskraft stärkt. Über pädagogische Handlungen, in denen sich Emotion und Verstand aneinander entwickeln, werden soziale Kompetenzen ausgeprägt bzw. verweisen sie auf soziale Kompetenzen. Praktiken ästhetischer Erziehung und Bildung führen in ein „relationales Denken, Handeln und Fühlen“ ein, das nach Karl-Josef Pazzini deshalb kulturell, sozial und darüber hinaus auch politisch sei, weil es „die Verschiebung der Grenzen zwischen Öffentlich und Privat“ thematisiere und damit „die Existenz der (demokratischen) Institutionen“ anrühre. Das vor allem sei ihre zentrale pädagogische Funktion und Aufgabe (vgl. Pazzini 1999, S. 48).

---

Kunst ist eine Qualität des Handelns und das Resultat einer Handlung. Nur äußerlich läßt sie sich demgemäß durch einen eigenen Begriff fassen.

John Dewey 1988, S. 249

---

<sup>1</sup> Im Wortlaut heißt diese Empfehlung: „Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit beinhalten die Anerkennung der Bedeutung des künstlerischen Ausdrucks von Ideen, Erfahrungen und Gefühlen durch verschiedene Medien (Musik, darstellende Künste, Literatur und visuelle Künste)“ (Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen 2011, o.S.).

## Was bedeutet das für die von Kunst und Literatur inspirierte Erwachsenenbildung?

Gelungenes Lehren und Lernen werden auch durch die „erlebende und handelnde Freude“ am Prozess verstanden, die individuell, gesellschaftlich und politisch wirkt – ähnlich dem Prozess des Entstehens von Kunst und Literatur. „*Das Werk kommt erst zustande, wenn ein menschliches Wesen in der Weise mit dem Produkt zusammenwirkt, daß das Ergebnis eine Erfahrung darstellt, die auf Grund ihrer befreienden und geordneten Vermögen Freude vermittelt. Ästhetisch wenigstens [...]*“ (Dewey 1988, S. 249).

John Dewey prägte „informelle Bildung“ (informal education) als politischen Begriff (vgl. Dewey 1899 zit.in Chioldi 1967, S. 60-76). Nach seinem Dafürhalten erschöpft sich Bildung nicht im Erwerb intellektuellen Wissens. Vielmehr soll sie die Fähigkeit ausprägen und vorantreiben, sich in einem konstruktiven Sinn über „Schranken hinwegzusetzen“, Neues zuzulassen und kritisch zu reflektieren, Differenzen als wertvolle Ressourcen zu erkennen, um letztlich „menschliche Beziehungen zu verstehen“. Die Kunst sei ein geeigneter Weg, diese Haltung zu entwickeln und zu stabilisieren.

---

Kunst ist eine Art der Voraussage, wie sie nicht in Tabellen und Statistiken anzutreffen ist, und sie gibt die Möglichkeiten, menschliche Beziehungen zu verstehen, die nicht in Regel und Vorschriften, Ermahnung und Verwaltung anzutreffen sind.

John Dewey 1988, S. 402

---

In der Geschichte der Erwachsenenbildung spielt die Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur – als Inhalt und als Form – eine zentrale Rolle. Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaftskritik gehen mit Kunst und Literatur Hand in Hand. Analyse- und Kritikfähigkeit sind der notwendige Bestandteil ihrer Rezeption und verweisen damit auf eine wesentliche Eigenschaft von Bildung – auf ihre emanzipatorische und demokratische Aufgabe. Die pädagogische Umsetzung dieser Desiderate ist eine Herausforderung, denn Kunst entzieht sich der Begrenztheit einfacher pädagogischer Absicht: Kunst und Literatur setzen da ein, wo Bildung und Wissen keine festschreibbaren Sicherheiten bieten,

wo sie Grenzen objektiver Gewissheiten überschreiten. Darin liegen ihre Chancen und Möglichkeiten, dadurch werden sie „*das Vorbild der Wissenschaft, und wo die Kunst sei, soll die Wissenschaft erst hinkommen*“ (Schelling 1801, S. 623 zit.in Adorno/Horkheimer 2002, S. 13). Wie tauglich jedoch ist diese Hoffnung in ein Vorbild der Kunst? Wie lässt sie sich umsetzen, ohne beliebig zu werden? Entzieht sie sich nicht auch selbst wieder dieser trügerischen Erwartung?

## Zu dieser Ausgabe

Dies ist der Rahmen, in dem die Beiträge dieser Ausgabe des „Magazin erwachsenenbildung.at“ angesiedelt sind. Sie gehen folgenden Fragen nach: Wie zeigen sich Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung? In welchem Kontext werden sie als Lehrformat oder didaktische „Rahmung“ eingesetzt? Welches Verhältnis entwickelt die Erwachsenenbildung zur Literatur, jenem Medium, über das sich Intellekt und Emotion konstitutiv verbinden? Welches Verhältnis kann sie entwickeln? Wo liegen Möglichkeiten, wo Grenzen von Kunst und Literatur für die Erwachsenenbildung?

Im ersten Abschnitt („Theorietexte“) diskutieren **Hakan Gürses, Michael Wrentschur und Peter Faulstich** theoretische Perspektiven von Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung.

Im zweiten Teil („Praxisorientierte Theorie“) fokussieren **Wilhelm Filla, Johann Baumgartner, Gaby Filzmoser, Franz Jenewein und Julia Weitzel** die theoretischen Aspekte von Modellen und Initiativen von Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung.

Im dritten Teil („Interpretatorische Praxis“) interpretieren **Evelyn Brand, Tina Perisutti, Dagmar Benedikt und Ruth Devime** Projekte, die in der Praxis der Erwachsenenbildung erfolgreich durchgeführt wurden und werden. **Heide Steinwidder, Martin Rath, Heiderose Hildebrandt, Mikki Muhr und Renate Welsh-Rabady** inszenieren mit ihren Beiträgen erwachsenenbildnerische Praxis („Praxistexte“). Sie berichten nicht nur von Projekten, sondern sie stellen durch die Art und Weise ihres Umgangs mit Text/en – pädagogisch – die Basis her, Kunst und Literatur in einem pädagogischen Kontext zu *erleben*.

Den Abschluss bilden zwei Rezensionen: **Marius Mader** bespricht „Intervention Kultur. Von der Kraft kulturellen Handelns“, herausgegeben von Kristina Volke und **Julia Reischl** rezensiert das Buch „Starke Kunst von Autisten und Savants. Über außergewöhnliche Bildwerke, Kunsttherapie und Kunstunterricht“ von Georg Theunissen und Michael Schubert.

## Die einzelnen Beiträge

**Hakan Gürses** analysiert das Wechselspiel von Kunst und Bildung. Dabei geht er deskriptiv und reflexiv vor: Parallel zur Beschreibung des Verhältnisses von Kunst und Bildung unterzieht er die (pädagogische?) Idee dieses Verhältnisses selbst noch der Kritik. **Michael Wrentschur** beschreibt Positionen und Konzepte ästhetischer und sozialer Differenzenerfahrungen und lotet die Möglichkeiten des Theaters aus, Werkzeug und sozialer Raum für diese Erfahrungen zu sein. **Peter Faulstich** denkt Biographieforschung und ästhetische Bildung experimentell zusammen: SeminarteilnehmerInnen konfrontieren einander mit unterschiedlichen Lesarten der Biographie eines Künstlers, die sie aus dessen Selbstbildnissen ableiten.

**Wilhelm Filla** entwickelt über die Rekonstruktion der Geschichte der Volkshochschulen eine Geschichte des professionellen Umgangs mit Literatur in der Erwachsenenbildung. **Johann Baumgartner**, **Gaby Filzmoser** und **Franz Jenewein** beschreiben die aktuellen Möglichkeiten des Umgangs mit und die pädagogischen Absichten für den Einsatz von Literatur und Kunst in österreichischen Bildungshäusern. **Julia Weitzel** lotet die Bildungspotentiale für die Erwachsenenbildung aus, die das szenische Forschen anbietet.

Ein eigens für die Erwachsenenbildung entwickeltes Seminarmodell für kreatives Schreiben stellt **Evelyn Brandt** in ihrem Beitrag vor, **Tina Perisutti** diskutiert das Projekt „HausBergVerbot“, eine Kunstaktion am Dobratsch, und erinnert an ein verdrängtes Kapitel regionaler Zeitgeschichte: die Vertreibung der Jüdinnen und Juden vom Villacher Hausberg. **Dagmar Benedikt** und **Ruth Devime** zeigen Qualitäten und Möglichkeiten feministischer Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung.

Den Pool der inszenierten, performativen Praxis von Kunst und Literatur leiten **Heide Steinwider** und **Martin Rath** mit einem Vorschlag, Thomas Bernhard biographieforschend zu lesen, ein. **Heiderose Hildebrandt** experimentiert mit Sichtbarem, Hörbarem, Denkbarem im Rahmen des Projekts „LESELUST“. **Mikki Muhr** erhebt ein systematisch eingesetztes „Sich verzeichnen“ zur künstlerisch-bildungsorientierten Methode und **Renate Welsh-Rabady** stellt obdachlosen und alkoholkranken Menschen in Schreibprojekten alternativen Raum zur Verfügung, um Momente der Freundschaft, Liebe und Hoffnung zu thematisieren.

In den Texten dieser Ausgabe verbindet sich Intellektuelles, Emotives, Soziales und Gesellschaftspolitisches auf unterschiedliche Art und Weise. Die einzelnen Beiträge bieten Nahtstellen und Verknüpfungen an. Theorie und Praxis stehen dadurch in einem interpretatorischen Diskurs, der eröffnen möchte, in Alternativen künstlerisch inspirierte Erwachsenenbildung zu denken.

## Aus der Redaktion

Mit der vorliegenden Ausgabe wird die Rubrik „Kurz vorgestellt“ eingeführt. Sie beinhaltet kompakt formulierte Kurzvorstellungen von Institutionen oder Vereinen, ihren Bildungsangeboten, Zielgruppen, Vorgehensweisen oder Methoden.

Im Juni 2012 erscheint die Ausgabe 16, die sich mit den vielfältigen Herausforderungen an Bildung im globalen Zeitalter auseinandersetzt. Sie will vor allem Möglichkeiten und Ansätze für Globales Lernen in der Erwachsenenbildung thematisieren. Im Zentrum der Ausgabe steht die Aufgabe von Bildung und Bildungssystemen in der globalisierten und sich schnell verändernden Welt: Menschen bei der Orientierung in dieser Welt zu unterstützen. Ausgabe 17, die im November 2012 erscheint, fokussiert auf die betriebliche Weiterbildung, die die häufigste Form der Erwachsenenbildung im Haupterwerbssalter und ein bedeutsamer Hebel beruflicher und gesellschaftlicher Entwicklung ist. Beiträge können noch bis 6. August 2012 eingereicht werden. Der Call for Papers ist online verfügbar unter [http://erwachsenenbildung.at/magazin/redaktion/meb12-17\\_callforpapers.pdf](http://erwachsenenbildung.at/magazin/redaktion/meb12-17_callforpapers.pdf).

# Literatur

## Verwendete Literatur

- Adorno, Theodor W./Horkheimer, Max (2002):** Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt: Fischer. Auch online im Internet: [http://offene-uni.de/archiv/textz/textz\\_phil/dialektik\\_aufklaerung.pdf](http://offene-uni.de/archiv/textz/textz_phil/dialektik_aufklaerung.pdf) [Stand: 2012-01-15].
- Childs, John (1967):** John Dewey. Lectures in the philosophy of education. In: Studies in Philosophy and Education, Vol. 5/1, S. 60-76.
- Dewey, John (1988):** Kunst als Erfahrung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Mollenhauer, Klaus (1993):** „Anspruch der Differenz“ und „Anspruch des Universellen“. Eine Marginalie zur ästhetischen Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 39. Jg., Nr. 4, S. 673-678.
- Pazzini, Karl-Josef (1999):** Kulturelle Bildung im Medienzeitalter. Bonn.
- Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2011):** Zusammenfassung. Online im Internet: [http://europa.eu/legislation\\_summaries/education\\_training\\_youth/lifelong\\_learning/c11090\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/education_training_youth/lifelong_learning/c11090_de.htm) [Stand: 2012-01-15].



Foto: K. K.

### Dr. Christian Kloyber

christian.kloyber@bifeb.at  
<http://www.bifeb.at>  
+43 (0)6137 6621 510

Christian Kloyber ist pädagogisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl. Aufgabenbereich und Geschäftsfeld von Christian Kloyber widmen sich der Entwicklung innovativer Bildungsangebote für die Aus- und Weiterbildung von ErwachsenenbildnerInnen, thematische Schwerpunkte werden in den Bereichen Basisbildung, Sprache(n), E-Learning, Evaluation, Erwachsenenbildung und Partizipation gesetzt. Christian Kloyber ist außerdem ein international anerkannter Lateinamerikanist mit dem Forschungsschwerpunkt Exil und Kultur.



Foto: K.K.

### Univ.-Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger

<http://www.andreabramberger.at>

Andrea Bramberger lehrt am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck und an anderen Universitäten und Hochschulen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Historische Anthropologie, Cultural Studies, Ästhetische Erziehung und Bildung.

# Editorial

## Abstract

The examination of art and literature is an essential component of adult education. Personal development and social criticism go indispensably hand in hand with art and literature. To assimilate them, the ability to analyse and criticise is necessary. This ability in turn refers to an essential characteristic of education: its emancipatory and democratic task. With a focus on theory and theory-based practice, this edition of the magazine presents current projects that enable different approaches to art and literature and that exploit them as a medium for educational processes. Social histories that refer to the flexibility and the movements of art and literature in adult education are reconstructed.



# Impressum/Offenlegung

## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK  
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: [www.erwachsenenbildung.at/magazin](http://www.erwachsenenbildung.at/magazin)

Herstellung und Verlag der Druck-Version:  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)  
ISSN: 2076-2879 (Druck)  
ISSN-L: 1993-6818  
ISBN: 9783842384507

## Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht,  
Kunst und Kultur  
Minoritenplatz 5  
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## Herausgeber der Ausgabe 15, 2012

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)  
Univ.-Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger (Universität Innsbruck)

## HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.<sup>a</sup> Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)  
Dr.<sup>in</sup> Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)  
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrszg., Institut EDUCON)

## Fachredaktion

Mag.<sup>a</sup> Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Klagenfurt)  
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)  
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

## Online-Redaktion, Satz

Mag.<sup>a</sup> Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)  
Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

## Lektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter [www.creativecommons.at](http://www.creativecommons.at).

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [redaktion@erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion@erwachsenenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
p.A. Institut EDUCON  
Bürgergasse 8-10  
A-8010 Graz  
[redaktion@erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion@erwachsenenbildung.at)  
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>